



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Gelnhausen

Bickell, Ludwig

Marburg, 1901

Neuses.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97467)

durch verschiedene Hände, wurde 1835 zurück erworben, 1856 an Buderus in Lollar verpachtet, seit den 80er Jahren aber von der Wächtersbacher Linie übernommen, und zu einer Fabrik für die Holzbestandtheile der Produkte ihrer Steingutfabrik in Schlierbach eingerichtet.

Neuses.

Dorf von 700 Einwohnern, 2 Stunden südwestlich von Gelnhausen. Gehörte ehemals zur Cent Somborn, jetzt zum Amtsgericht Meerholz.

Es kommt bereits um 1000 unter den dem Kloster Seligenstadt zinspflichtigen Orten vor, und heisst damals Nyuusaze (Urk. I, p. 3). Im Jahr 1225 erhielt das Stift zu Aschaffenburg den Zehnten zu Niuwesezin (Urk. I, 124). Der Name kommt noch in vielen Formen vor, 1267 und 1326 Nüseze, 1293 villa Nuseze, 1331 Naugesess, 1332 Neusesz. Um 1326 hatten die von Gondsroth, welche auch im Stift vertreten waren, jenen Zehnten zu Lehen (Urk. II, 285).

Ueber die kirchlichen Verhältnisse aus älterer Zeit ist nichts bekannt. Es war wohl immer Filial der kathol. Kirche von Somborn und hatte eine eigene Capelle, welche Steiner p. 197 eine „uralte“ nennt.

Die Wendelinscapelle.

Sie liegt malerisch auf dem höchsten Punkt des Dorfes von dem ehemaligen Todtenhofe umgeben, und ist ein schlichter ganz vertüncheter Massivbau mit kurzem rechteckigem, unmittelbar in den halbrunden, nicht durch einen Triumphbogen abgeschiedenen Chor übergehendem flachgedecktem Schiff.

Auf dem Ziegeldach erhebt sich ein kleiner rechteckiger Dachreiter mit geschweifeter Haube (cf. Tab. 347 C).

Die Fenster des Schiffes sind unprofilirt im Stiebogen geschlossen, die Apsis ist fensterlos. Die Westthüre ist inschriftlich 1831/32 mit der Kirche erneuert — ein Stück des alten Gewändes von dem Tab. 347 C, 2 angegebenen Profil aber daneben stehen geblieben. Der Dachsim besteht aus einer reichgekehnten eichenen Mauerlatte, von dem Profil Fig. 4.

Im Innern ist auf der Westseite eine kleine Empore auf zwei gedrehten Säulen (Fig. 7) angebracht.

Der Hochaltar mit der Figur des heiligen Wendelin ist ein Barockwerk von ähnlichem Aufbau wie der zu Altenmittlau.

Der Opferstock, von einfacher aber geschmackvoller Form, trägt die Jahreszahl 1716, welche offenbar das Datum der ganzen Neugestaltung der Capelle, wenn nicht des Neubaus bezeichnet, zu welchem die Profile des Dachsimmes der Thüre, der Empore und die Formen des Altares völlig passen¹⁾.

Die Bänke haben Wangen von der Fig. 8 angegebenen wohl etwas jüngere Form. Von beiden leider in dem 19. Jahrhundert umgegossen.

Glocken hat die grössere 0,54 Durchmesser, 0,43 m Höhe und die Inschrift:

GOSS MICH IM IAHRE 1857 PH. H. BACH IN WINDECKEN FUER DIE KATHOLISCHE KIRCHEN-
GEMEINDE IN NEUSES.

Die kleinere 0,45 Durchmesser, 0,35 m Höhe mit der Inschrift auf dem Feld einerseits:

ANNO 1825 GOSS MICH PHILIPP BACH ZU WINDECKEN

andererseits:

ICH MAHN EUCH MENSCHEN IN DER ZEIT ZV DENCKEN AN DIE EWIGKEIT.

Die Altargeräthe waren nicht zugänglich.

Im Ort sind einige Fachwerkbauten, durch den Eckpfosten eingblendete, verschieden geformte Säulchen, neben den Kehlungen des Gebälkes, bemerkenswerth. Ein besonders guter Bau von 1795 ist Nr. 12, auch Nr. 88.

In den letzten Jahren ist an anderer Stelle eine neue Capelle errichtet worden.

¹⁾ Vergl. auch die Capellen zu Bernbach und Horbach.